

# Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **67 (1960)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Kreuzspulmaschine «Vario-Koner» zum Verarbeiten von vollsynthetischen Garnen  
 Präzisions-Kreuzspulmaschine «Monofil-Koner» zur Herstellung von Pineapple-Spulen  
 Präzisions-Kreuzspulmaschine «Monofil-Koner» zum Abziehen ab gefärbten Kräuselgarnsträngen

#### Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach

- Vollautomatische Schußpulmaschine mit automatischer Zuführung leerer Spulen — Maximalgeschwindigkeit: 12 000 Touren pro Minute  
 Vollautomatische Schußpulmaschine für große Spinnkops der amerikanischen Wollindustrie  
 Zweispindliger Schußpulautomat mit Spitzenreserve-Vorrichtung und Ablage der vollen Spulen in Draper-Magazine  
 Vollautomatische Schußpulmaschine mit automatischer Zuführung der leeren und Aufstecken der vollen Spulen auf Nagelbrett  
 Pineapple-Kreuzspulmaschine für synthetische Garne

#### Fr. Mettler's Söhne, Maschinenfabrik, Arth

- Hochleistungs-Garnsengmaschine mit Gas- und elektrischen Brennern

Hochleistungs-Fachmaschine mit neuer Staubabsaugung  
 Kannen-Spulmaschine für Strickgarne

#### Weitere Aussteller

American Schlafhorst Company Inc., Charlotte (USA)  
 H. Krantz Söhne, Aachen  
 Spencer & Halstead Ltd., England

#### 2e Marché Textile International — 24. bis 30. Juni 1960. —

Der 1. MTI im Juni 1959 in Paris war ein Erfolg. 165 Aussteller aus sechs europäischen Ländern haben daran teilgenommen; 6300 Einkäufer haben diese Messe besucht, darunter 2000 aus 42 Ländern. Der 2. MTI gestattet, die Spinn-, Web-, Wirk- und Strickwaren der europäischen Textilindustrie auf einer Gesamtfläche von 12 500 qm auszustellen, d. h. veredelte und gezwirnte, natürliche, künstliche oder synthetische Garne, Nähzwirne, Gewebe, Hauswäsche, Teppiche, Decken, Filze, Schals, Bänder, Tülle, Spitzen und Stickereien. Ausstellen können Fabrikanten von Textilwaren aus europäischen Ländern, die Mitgliedstaaten der Wirtschaftsgemeinschaft (OEEC) sind. Der Eintritt ist ausschließlich den Facheinkäufern gestattet.

## Tagungen

**4. Ausbildungskurs über Methods-Time Measurement (MTM).** — Das MTM-System ist: ein erstklassiges und in der Praxis vielfach erprobtes Hilfsmittel zur Verbesserung und Rationalisierung der Arbeitsmethoden und ein zuverlässiges Zeitstudien-Verfahren. Das MTM-Verfahren läßt sich grundsätzlich vom einfachsten Arbeitsvorgang bis zu den schwierigsten Arbeiten in allen Industriebetrieben sämtlicher Branchen anwenden. Ebenso eignet sich das MTM-Verfahren zur Untersuchung und Rationalisierung von Büro- und administrativen Arbeiten, weshalb es auch in Banken, Warenhäusern und Handelsbetrieben mit Erfolg Eingang gefunden hat.

Die Teilnehmer erhalten eine gründliche Ausbildung in MTM, die es ihnen erlauben wird, das MTM-Verfahren selbständig in ihren Betrieben anzuwenden und weitere Betriebsangehörige darin anzuleiten.

Der Kurs dauert vier Wochen und wird thematisch wie folgt unterteilt: drei Wochen (à fünf Tage) theoretischer Unterricht mit Abschlußprüfung, eine Woche (à fünf Tage) praktische Übungen, womöglich in Firmen der Teilnehmer. — Erste Woche: Montag bis Freitag, 2. bis 6. Mai 1960, zweite Woche: Montag bis Freitag, 9. bis 13. Mai, dritte Woche: Montag bis Freitag, 13. bis 17. Juni, jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr mit einer Stunde Mittagspause. — Ort: Betriebswissenschaftliches Institut der ETH, Zürichbergstraße 18, Zürich 7/32, Konferenzsaal (Dachstock). — Vierte Woche: Montag bis Freitag, 20. bis 24. Juni 1960. — Ort: In Firmen der Teilnehmer.

Kursleitung: Betriebswissenschaftliches Institut der ETH, Zürich. — Kurslehrer: O. Martz, Beratender Ingenieur, Küsnacht/ZH (1. bis 3. Woche); H. Schmid, Dipl. Ing. ETH, Betriebswissenschaftliches Institut, Zürich (4. Woche).

## Marktberichte

**Übersicht über die internationalen Textilmärkte.** — (New York, UCP) Das amerikanische Landwirtschaftsministerium teilte mit, daß sich für 1960 61 139 von den insgesamt 951 376 amerikanischen Baumwollfarmern für den Plan «B», nach dem sie die ihnen zugeteilte Anbaufläche bis zu 40% überschreiten dürfen aber dafür nur einen geringeren Stützungsbeitrag erhalten, entschieden haben. Durch diese Entscheidung könnte der Ertrag gegenüber den im letzten Jahr eingebrachten 14 700 Mio Ballen um weitere 300 000 Ballen gesteigert werden. — Die Lage am ägyptischen Baumwollmarkt war, nach den greifbaren Unterlagen, im ersten Quartal des laufenden Jahres durch eine überwiegend feste Tendenz gekennzeichnet. Obwohl die Baumwollbestände zu Beginn der Saison beträchtlich waren (99 341 Kantar) und die Ernte um 187 315 Kantar größer war als in der vergangenen Saison, traten die befürchteten Preiseinbrüche nicht ein. Diese günstige Entwicklung ist auf die sehr lebhaftere Nachfrage aus dem Aus-

land zurückzuführen, die in der Zeit vom 19. September 1959 bis zum 11. Februar 1960 um 502 267 Kantar (das sind 15,6%) mehr abnahm als in der vergangenen Saison. Die relativ hohen Preise für Ashmouni brachten einen Rückgang des ägyptischen Eigenverbrauches um 12,6%; der Gesamtbestand der ägyptischen Baumwolle verringerte sich aber dennoch um 62 087 Kantar gegenüber dem Vorjahr. Auch für die kommenden Monate kann daher mit einer weiterhin stabilen Tendenz gerechnet werden. Die Exportstatistik für ägyptische Baumwolle zeigt gegenüber dem Vorjahr eine stark veränderte Abnehmerreihenfolge. Die Tschechoslowakei steht nun an der Spitze der Abnehmer, gefolgt von Indien und der UdSSR. Der Anteil der Oststaaten am Gesamtexport Ägyptens ist von 55,5% auf 40% zurückgegangen. Die Exporte in die westlichen Länder haben sich um 32,7% erhöht, woran Westdeutschland einen besonders starken Anteil hat; dieses hat seine Bezüge gegenüber der Saison 1958/59 beinahe verzweif-

facht. Mit Ausnahme der UdSSR, Großbritannien, der Volksrepublik China, der DDR und Oesterreich haben alle Länder ihre Baumwolleneinkäufe gegenüber der letzten Saison gesteigert.

Im Jahre 1959 führten die 14 wichtigsten Wollimportländer der freien Welt 22% mehr Rohwolle ein als im Jahre 1958. Der Gesamtimport wird mit über 1 179 360 Tonnen (tatsächliches Gewicht) angegeben und hat damit wahrscheinlich die höchste bisher registrierte Menge erreicht. Die stärkste prozentuale Zunahme haben die USA mit 50% zu verzeichnen. Japans Import stieg um mehr als ein Drittel, während Großbritannien, das Land mit dem größten Wollverbrauch, 14% mehr importierte. Bei den sechs Ländern des Gemeinsamen Marktes betrug die Zunahme 16%, verglichen mit dem Jahr 1958. Auch der Weltexport von Kammzügen zeigt 1959 eine Rekordziffer von 108 864 t, das ist ungefähr ein Fünftel mehr als im vergangenen Jahr. Großbritannien liegt hier als Lieferant mit einer Steigerung von 8% an der Spitze. Auch die Bundesrepublik, Japan und Südafrika haben bemerkenswerte Zunahmen in ihrem Export von Kammzügen aufzuweisen. Nach wie vor blieb China der weltstärkste Käufer von Kammzügen.

Der japanische Stabilisierungsrat für Kokon- und Rohseide empfahl kürzlich die Preisspanne für 60-kg-Rohseideballen im kommenden Seidenjahr mit 140 100 bis 200 100 Yen festzusetzen. Die gegenwärtigen Preise liegen zwischen 140 100 bis 229 980 Yen pro Ballen. Der tatsächliche Höchstpreis liegt jedoch bei 195 000 Yen, weil die japanische Regierung beim Ansteigen der Locopreise über dieses Niveau jeweils Seide aus ihren Beständen verkauft. Die japanische Regierung hält sich für gewöhnlich bei der Festsetzung der Preisspanne an die Empfehlungen des Stabilisierungsrates. Das nächste Seidenjahr beginnt am 1. Juni 1960. Der Rat empfahl auch eine Hinaufsetzung der Mindestpreise für Kokons auf 290 Yen pro Kilo (bisher 270 Yen).

Die vorläufigen Produktionszahlen der wichtigsten Er-

zeugungsländer vollsynthetischer Fasern, die 1959 rund 90% der Welterzeugung lieferten, sind folgende:

	Produktion 1959	Zuwachs gegenüber 1958
USA	295 000 t	+ 33 %
Japan	80 000 t	+ 73 %
Großbritannien ca.	45 000 t	+ 49 %
Westdeutschland	38 500 t	+ 57 %
Frankreich ca.	32 000 t	+ 38 %
Italien ca.	25 000 t	+ 33 %

  

	Kurse	
	18. 3. 1960	18. 4. 1960
<b>Baumwolle:</b>		
New York, in Cent je lb		
greifbare Ware	33.25	33.10
Termin	32.94	33.02
Liverpool, in Cent je lb		
Termin	21.75	22.25
Sao Paulo, in Cruzeiros je kg	80.66	85.33
Alexandrien, in Tellaris je Kantar		
Ashmouni	72.93	76.15
Karnak	79.85	78.90
<b>Wolle:</b>		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70'	111.—	114.—
Crossbreds 58' Ø	90.—	93.—
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug		
48/50 tip	84.50	85.50
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	98 ½—98 ¾	98 ½—98 ¾
<b>Seide:</b>		
New York, in Dollar je lb	4.21/4.49	4.37/4.67
Mailand, in Lire je kg	8000—8350	8100—8350
Yokohama, in Yen je kg	3100	3245

## Fachschulen

### Was sagt der Unternehmer zum Nachwuchsproblem

An der letzten ERFA-Sitzung des Verbandes Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten vom 2. Februar 1960 hielt Herr R. A. Wegmann, Direktor der Seidenweberei Geßner & Co. AG., Wädenswil, ein viel beachtetes Referat über aktuelle Probleme der Seidenindustrie. Er äußerte sich auch zur Nachwuchsfrage und stellte einige Vorschläge zur Diskussion, die uns wert scheinen, unseren Lesern gekürzt wiedergegeben zu werden.

Auch bei uns sind die Zeiten der beschaulichen Produktionsmethoden vorbei. Die stürmische Entwicklung der Technik und der Textilchemie ruft nach neuen Produktionsrhythmen. Die früheren Abgrenzungen zwischen Seiden-, Baumwoll- und Wollweberei haben sich verwischt. Erfolgreich hat sich die Stickerei wieder auszuweiten gewußt. In die Augen springend aber ist die Entwicklung der Wirkerei und Strickerei sowie jene der Plastic und «non woven fabrics», die es alle verstanden haben, sich sukzessive auf Kosten der Weberei in unser traditionelles Geschäft einzuschalten.

Im Ausland geht diese Entwicklung bereits soweit, daß alle diese Sparten von der Garnerzeugung, Weberei, Wirkerei, Plastics, Vliesstoffe usw., vielfach bereits in einer Hand konzentriert sind (Chemiefaserkonzerne).

Diese Einengung und der Mangel eines größeren Binnenmarktes, auf dem wir eine eigentliche Vorzugsstellung

geltend machen können, führt dazu, daß wir diese Verhältnisse wohl registrieren, ohne uns aber über die Folgen ernstlich Rechenschaft zu geben. Allgemein konnte es sich die schweizerische Textilindustrie, im Gegensatz zu früher, nicht mehr leisten, eine Politik der Expansion zu betreiben.

Die starke Abhängigkeit der schweizerischen Webereien von den viel unsichereren, umstritteneren und meist stark zollgeschützten Exportmärkten hat uns eine weitsichtige Produktionsplanung merklich erschwert. Die Probleme des Tages beschäftigen uns dermaßen, daß wir mit Achselzucken quittieren, wie technisch an erster Stelle stehende Textilmaschinen schweizerischer Erzeugung in den letzten 30 Jahren vielerorts in Europa und Uebersee zu unseren eigentlichen Konkurrenten wurden.

So verfügt die Schweiz heute in gar manchen Betrieben über einen Maschinenpark, der überholt, ja veraltet ist. Rafften wir uns auf, so sehen wir dann plötzlich, wie teuer unsere neuen Arbeitsplätze geworden sind. Wir verstehen auf einmal, weshalb das Ausland die zweite Schicht als Selbstverständlichkeit kennt und warum vielerorts sogar in drei Schichten gearbeitet wird, um lohnend zu sein.

Versuchen wir das gleiche zu tun, so stehen wir bisweilen vor Schwierigkeiten, mit denen wir zuvor nicht gerechnet haben. Wohl springt der Webstuhlmotor richtig an und der Schützen geht in seine Laufbahn, aber es fehlt